

„Biotechnikum“ lockt Schüler in die Hochschule

Lohbrügge (stri). „Wir haben einen Waschpuffer hinzugegeben und wollen nun durch die Zentrifuge das reine Protein herausfiltern.“ Ismail Cinar belegt an einer Pinneberger Schule den Grundkurs Biologie. Mit 19 weiteren Schülern kam der 18jährige gestern in die Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Hier experimentierten sie im neuen Schülerlabor für Molekularbiologie

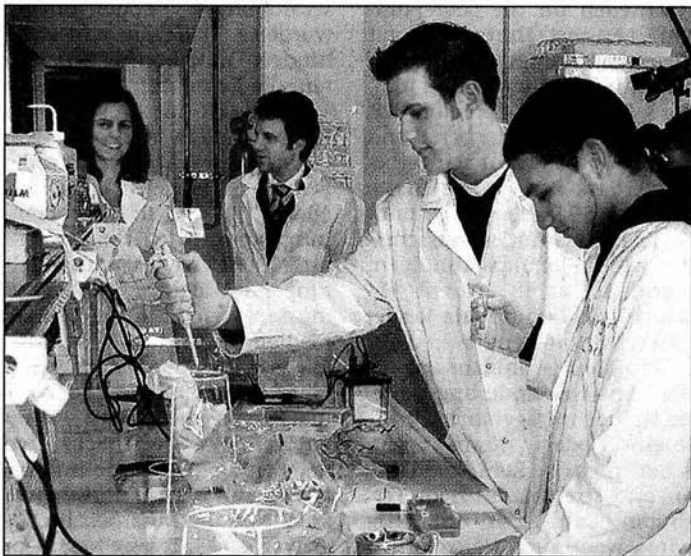
und Zellkulturtechnik. Bereits 350 Schüler aus 15 Gruppen nutzten dieses Angebot, darunter auch die drei Bergedorfer Gymnasien Hansa, Luise und Bornbrook.

Wissenschaftssenator Jörg Dräger schaute neugierig durchs Mikroskop. „Hier können Sie die Zellstruktur eines chinesischen Hamsters erkennen“, sagte Labor-Initiator Prof. Oliver Ullrich, der – wie

bereits im Juli berichtet – das Labor für gut 400 000 Euro umbauen ließ. 20 000 Euro gab die Behörde für Wirtschaft und Arbeit dazu, 15 000 Euro kamen von der Körber-Stiftung.

Senator Dräger wirbt für die „Einblicke aus der Mitmach-Perspektive“, um künftig mehr Ingenieure – „hoffentlich gilt das auch für Frauen“ – ausbilden zu können. Das neue „Biotechnikum“ soll die Hemmschwelle zum technischen Studium senken, betonte Prof. Ullrich: „In Deutschland erzielen nur 19 Prozent eines Altersjahrgangs den Hochschulabschluss, im Durchschnitt der OECD-Länder sind es 32 Prozent. Wir brauchen ein hohes Bildungsniveau und wissenschaftlichen Nachwuchs, um uns im Zuge der Globalisierung auf High-Tech-Produkte spezialisieren zu können.“

Das Labor ist gedacht für Schüler der Klassen 11 bis 13, die Leistungskurse in Biologie oder Chemie belegen. Noch ist das Angebot kostenfrei, aber „bald werden wir sechs bis sieben Euro pro Schüler brauchen, allein für die Verbrauchsmittel“, so Ullrich: „Zudem benötigen wir Personal, denn nur mit Doktoranden ist das Labor auf Dauer nicht zu besetzen.“



Wissenschaftssenator Jörg Dräger (hinten) ließ sich von Pinneberger Schülern die Experimente vorführen.